

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

4.2.1891 (No. 29)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1083985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1083985)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Befellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl.-Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpusspille oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 29.

Mittwoch, den 4. Februar 1891.

17. Jahrgang.

### Crispien Sturz.

Ueber den Sturz Crispis liegen noch folgende neuere Mittheilungen vor: Crispi empfing am 1. Febr. das ganze diplomatische Korps. Der scheidende Ministerpräsident ist außerordentlich guten Humors und versichert bestimmt, sein Rücktritt sei, selbst wenn der König ihm die Neubildung des Kabinetts übertragen wollte, un widerruflich. Er werde sich dem Willen des Parlaments unbedingt unterwerfen und auf seinen Platz als Deputirter zurückkehren. Die vierjährige ungeheure Bürde dreier Portefeuilles habe seine Gesundheit derart erschüttert, daß ein Magenleiden bei ihm eingetreten sei. Im Verlaufe des Gesprächs äußerte Crispi ferner, er hoffe, Zanardelli werde die Leitung des Kabinetts übernehmen. Die Katastrophe am 31. Jan. scheint von Crispi provoziert worden zu sein, da er der ewigen Ansprüche, die die Rechte an ihn stellte, satt geworden ist und seine Stellung bei der gegenwärtigen Majorität kompromittirt gesehen hat. Crispi zog darum vor, über eine persönliche statt über eine politische Frage zu fallen. Dem König sei das Ereigniß überaus peinlich. Er verehrt Crispi und möchte ihn gern halten, aber Crispis Entschluß ist un widerruflich; jedes kommende Cabinet wird die Allianzpolitik Crispis strikte einhalten. Die Freude Frankreichs über Crispis Sturz ist darum stark verfrüht.

Der König soll durch den Kammerpräsidenten an Rudini oder Nicotera, durch den Senatspräsidenten an Zanardelli verwiesen worden sein. In der Versammlung am 2. Febr. von 94 fortschrittlichen Abgeordneten wurde vorgeschlagen, nur ein reines Cabinet der Linken zu unterstützen, doch unterblieb ein förmlicher Beschluß.

Nur wenige Blätter drücken entschiedenes Bedauern über Crispis Fall aus. Es überwiegt das Schreien an der Befreiung einer erdrückenden Persönlichkeit. Die schärfste Sprache führen die ehemaligen engeren Parteigenossen Crispis. Die fortschrittliche Tribuna spricht von einem erfreulichen Schlusse einer unheilvollen politischen Periode und nennt Crispis Haltung den schreiendsten Gegenfuß zu jedem demokratischen und liberalen Gedanken. Sie geißelt seine gesammte Politik. Zwischen Radikalen und Fortschrittlichen wird ein Bündniß verabredet, um ein demokratisches Cabinet zu erreichen. — Der König empfing am 2. Febr. Vormittags 9 Uhr den Marquis di Rudini in Audienz. — Die „Risforma“ glaubt, die Aeußerungen Crispis in der Sonnabenditzung der Kammer hätten nur den Vorwand für das Demissionsgesuch desselben gebildet. Der wahre Grund liege in verschiedenen und mehrfach vorausgesehenen Umtrieben, denen Crispi, obgleich er gewußt, daß er darüber stürzen könne, habe Trost bieten wollen.

Die deutschen Abendzeitungen besprechen die Nachrichten aus Rom. Die Post weist darauf hin, daß die von dort gekommenen telegraphischen Berichte verworren seien; sie hält es nicht für unmöglich, daß das Zerwürfniß Crispis mit der Majorität noch ausgeglichen werde, da es sich ja nur um eine überreichte, etwas verletzende Aeußerung, nicht um einen wichtigen, sachlichen Gegensatz handle. Die Post schließt ihren Artikel mit folgenden Worten: „Wenn Crispi wirklich seinen Posten verlassen muß, so ist über die Tragweite dieses Ereignisses jede Bemerkung unnötig. Man kann natürlich ein neues Ministerium zusammenbringen, ob aber ein solches, das den vielfachen Schwierigkeiten der Lage Italiens die Stirn zu bieten vermag, das zu behaupten wird Niemand sich getrauen. Noch weniger kann Jemand sagen, wie bei einer unzulänglichen Leitung Italiens dort und in Europa die Dinge in den nächsten Jahren laufen werden.“

Die Kreuzzeitung ist auch der Meinung, es sei nicht ausgeschlossen, daß Crispi zur Gewalt zurückkehre; es sei das aber angesichts der Ursachen seines Rücktritts, jedoch, zunächst wenigstens,

nicht anzunehmen. „Er ist an der Unvereinbarkeit des von der Regierung beim Zusammentritt des neuen Abgeordnetenhauses aufgestellten finanz- und zollpolitischen Programms mit den ganz neuerdings von dem Minister Ortmann vorgeschlagenen Steuererhöhungen gescheitert. Dieser Punkt ist stets die Achillesferse des Systems gewesen.“ Die Kreuzzeitung fügt hinzu, daß es an Verzweigungen der Gegner des Dreibundes, sich zur Geltung zu bringen, nicht fehlen wird. „In diesem Sinne hiesse es die Augen gewaltsam verschließen, wenn man leugnen wollte, daß der Rücktritt Crispis die europäische Lage ungünstiger gestaltet habe, als sie sich seither anzulassen schien. Bei den hohen Jahren, in welchen Crispi steht — er zählt deren 72 — mußte man auf Decarität freilich gefaßt sein; so angelesen ist es vielleicht sogar gut, daß der Umschwung nicht plötzlich gekommen ist, daß Italien Zeit hat, sich auf weniger starke Hände einzurichten, während sein erster Staatsmann noch unter den Lebenden wandelt.“ Die Wosifische Zeitung hegt nicht die geringste Besorgniß für den Fortbestand des Dreibundes nach Crispis Rücktritt. Sie meint: „Die drei Staatsmänner, welche man gewohnt war, als die Hauptträger dieser Politik zu betrachten, sind nun, mehr oder minder unfreiwillig, in den Ruhestand versetzt worden, Tisza, Bismarck und Crispi. Jeder von ihnen galt als unersetzlich. Die Wölfer aber werden beweisen, daß sie zu erhalten und aufzubauen wissen, wozu bedeutende Staatsmänner das Fundament gelegt haben.“

### Deutsches Reich.

Berlin, 2. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Heute Abend waren von dem Kaiser die Admirale Hollmann, Köster und Karher, der Kapitän Sack, sowie der Chef-Konstrukteur der kaiserlichen Marine, Geheimrat Admiralitätsrat Dietrich, mit Einladungen nach dem Schlosse beehrt worden. Zu derselben Zeit war auch Prinz Heinrich erschienen. Am heutigen Vormittage arbeitete der Kaiser zunächst einige Zeit allein und unternahm alsdann vom Schlosse aus eine Spazierfahrt und demnächst auch einen Spaziergang in den Promenaden des Thiergartens. Auf der Rückkehr zum Schlosse hatte jedoch der Kaiser noch eine Besprechung mit dem Staatssekretär Frhn. v. Marschall im Auswärtigen Amte, und, im königlichen Schlosse eingetroffen, hörte der Kaiser alsdann den Vortrag des Ministers v. Wedell und arbeitete darauf auch noch einige Zeit mit dem Chef des Zivilkabinetts, Wirklichen Geheimen Rath Dr. v. Vukobus.

Der Kaiser hat für den 12. d. M. eine Einladung zum Diner bei dem französischen Botschafter angenommen.

Berlin, 2. Februar. Die Kaiserin leidet an einer leichten Fieberkrankheit.

Der Kaiser hat seiner Großmutter, der Königin Viktoria, eine von ihm selbst angefertigte Zeichnung des britischen Panzerschiffes „Thunderer“ übersandt.

Berlin, 1. Febr. Der Kaiser und Prinz Heinrich wohnten der geistigen Vorstellung des Richard Wosifischen Dramas „Wehe den Besiegten“ im Berliner Theater“ bei. Beim Erscheinen des Kaisers erhob sich das Publikum und der Monarch nahm die spontane Huldigung dankend entgegen. Nach dem ersten Akte erschienen auch die Kaiserin, in schwarzer Toilette, und wurde ebenfalls herzlich begrüßt.

Prinz Heinrich von Preußen wohnte gestern zum ersten Male einer Sitzung im Ministerium des Innern bei. Minister Herrfurth hat vom Kaiser den Befehl erhalten, den Prinzen in erster Linie in die Grundzüge des Verfassungsrechts einzuführen. Der Prinz wird voraussichtlich in der nächsten Zeit viermal wöchentlich den Sitzungen beiwohnen. Die heutige erste Sitzung dauerte 2 1/2 Stunden. Minister Herrfurth führte den Vorsitz.

Unwesend waren ferner der Unterstaatssekretär, der Ministerialdirektor, zwei vortragende Räte, die Herren v. Horn und v. Althing, die dem Prinzen zur Dienstleistung beigeordnet sind. Der Prinz nahm an den Beratungen das größte Interesse.

Das Befinden der Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin war nach einer gut verbrachten Nacht gestern zufriedenstellend.

Dem Erzherzog Eugen von Oesterreich ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Dienstentlassung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simson, sowie die schon bekannten Ernennungen Dehlschlager's, Vosse's, Rottenburg's und Goering's. Vosse ist gleichzeitig zum Bevollmächtigten beim Bundesrat ernannt worden.

Professor Dr. Koch ist gestern früh 7 Uhr mit Professor Schies-Bey, welcher seit November vorigen Jahres zum Zwecke des Studiums des Koch'schen Hellsverfahrens hier weilte, von Berlin abgereist, um sich über Triest nach Alexandrien zu begeben, von wo er erst Ende April zurückkehren wird.

Die Meldung der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ von dem bevorstehenden Uebergang des preussischen Ministerpräsidenten von v. Caprivi auf Dr. Miquel wird von der „N. A. Z.“ demontirt und von der „Post“ und anderen unterrichteten Kreisen bezweifelt. Der „Börsen-Courier“ allein bringt die Mittheilung, daß Dr. Miquel der Posten eines Vizelandeskanzlers zugeordnet sei.

Die Abendblätter veröffentlichen ein Schreiben des Stadtkommandanten Generalleutnant v. Schlieffen, worin die Zeitungsnachricht, daß er im Auftrage des Kaisers auf dem Valle des Vereins Berliner Presse erschienen und das Bedauern des Kaisers überbracht habe, daß Se. Majestät nicht selbst erscheinen könnte, für vollständig erfunden und in jeder Beziehung unwahr erklärt wird.

Aus der Hauptstadt des Großherzogthums Mecklenburg-Strelitz, aus Neu-Strelitz, wird gemeldet, daß dort auch in diesem Jahre die Feier des kaiserlichen Geburtsfestes im Wesentlichen sich wieder nur auf das Militär beschränkte. Als wohlverbürgt kann dabei noch mitgetheilt werden, daß nur das dortige katholische Pfarramt einen Gottesdienst, ein „Hochamt“ für den 27. anberaumt hatte, während die evangelische Stadt- und Garnisonkirche geschlossen blieb. Der Kommandeur des dortigen Bataillons 89. Infanterie-Regiments und der Bataillenchef haben sich deshalb veranlaßt gesehen, das Hochamt in der katholischen Kirche zu besuchen, obwohl nur ein Offizier katholisch ist. Dem Vernehmen nach wurde auf Anfrage der Gottesdienst aus Mangel an Instruktion vom evangelischen Pfarrer, der gleichzeitig Garnisonpfarrer ist, abgelehnt.

Die „N.-L. Korresp.“ schreibt: „Im Abgeordnetenhause und bei einzelnen Mitgliedern desselben gehen jetzt zahlreiche Petitionen um Ablehnung der Sperrgeldevorlage ein, die von einer tiefen Erregung in evangelischen Kreisen zeugen.“

Die Geschäftsordnungs-Kommission hat aus Anlaß des Falles Grillenberger ausgesprochen, daß das gegen denselben während der Vertagung des Reichstages im vorigen Sommer eingeleitete Strafverfahren dem Artikel 31 der Reichsverfassung widerspreche.

Berlin, 2. Febr. Ober-Landesgerichtspräsident v. Holleben hatte im Herrenhause anläßlich der Berathung des Gesetzentwurfs über die aufsichtführenden Richter, die Nothwendigkeit der Aufsicht über die richterlichen Beamten mit dem Hinweis auf die Trunksucht von zwei jungen Richtern zu begründen versucht und wurde infolge dessen in der Presse und im Abgeordnetenhause heftig angegriffen. Er hat sich deshalb veranlaßt gesehen, seiner Herren-

27

### Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

„Da habt Ihr recht, Mann“, meinte Tobias Sturm und legte sein ehrliches, biederes Antlitz in bestimmte Falten, „den Sohn hat unser gnädiger Herr verloren, er fiel gleich in der ersten Schlacht als blutjunger Offizier. . . . Das thut weh, der gnädige, alte Herr ist schier nimmer wieder zu erkennen. . . . und auch sein einziges Kind, das Schloßkräulein, geht gar verweint und abgehämmt umher. . . . Sie sind übrigens fortgefahren“, setzte er nach kurzem Nachsinnen, zu dem Boten gewandt, hinzu. „Vor ungefähr drei Stunden rasten sie in ihrem Schlitten am Hause vorüber, nach Wolfenstein zu.“

„Hab' just nichts pressantes“, meinte der Bote darauf, „kann's auch der Dienerschaft da lassen. . . . Ich wollt' aber, ich wär' schon oben auf dem Berg, bei der Kält' und dem tiefen Schnee.“

Damit verabschiedete er sich von dem Müller und trollte sich zur Thüre hinaus, während Tobias Sturm gemächlich auf der Ofenbank Platz nahm und das neue Zeitungsblatt entfaltete.

Es dauerte eine lange Weile, bis er die gedruckten Spalten wenigstens flüchtig durchgesehen hatte, denn der wackere Tobias war auch einer von denen, welche mit dem Dreischlegel besser hantieren können, als mit der Schreibfeder, und den großen Druck auch lieber lesen, als den kleinen. Plötzlich stutzte er und schaute angestrengt auf das Zeitungsblatt herab.

„Hm, 's ist die Möglichkeit“, brumnte er vor sich hin, „jezt kann ich's begreifen, warum unser gnädiger Herr heut' Morgen nach Wolfenstein gefahren ist. . . . seh'n doch sonst nit besonders

gut mit einander, die Herrschaften — aber ich muß es doch gleich meiner Frau und der Anna sagen.“

Nach erhob er sich von der Ofenbank und schritt dem Stubenausgange zu, dorthi die Thür öffnend.

„He, Frau! . . . Theres', Aennchen!“ rief er auf den Gang hinaus, „da kommt einmal geschwind her, denn es giebt etwas neues.“

Im entgegengesetzten Ende des Ganges öffnete sich die Küchenthüre und hastig kamen die beiden Gerufenen heraus, die runderliche Frau Theresie mit der vorgebundnen Lappschürze und einem mächtigen Kochlöffel in der mehlistäubsten Rechten, dem äußerlichen Zeichen ihrer häuslichen Würde, voran, während das junge, schlankes Mädchen mit den langen, blonden Zöpfen und den blauen, träumerischen Wellenaugen der Mutter zwar langsamer nachschritt, aber doch die Witzbegierde nicht aus den schönen Zügen ha-nen konnte.

„Da ist erst etwas für Dich“, meinte der Müller, nachdem Frau und Tochter in die Wohnstube eingetreten waren und die Thür hinter sich geschlossen hatten. „Ein Brief vom Martin!“

Ein freudiger Schrecken durchzitterte die Glieder des jungen Mädchens und prägte sich auf dessen Angesicht aus. Geschwind eilte Aennchen zum Vater und nahm ihm den Schreibbrief des wackern Burschen ab.

„Na, schau nur zu, was er Dir schreibt“, brumnte der Müller wohlwollend, dem es kein Geheimniß war, wie die Verhältnisse zwischen seinem blühenden Kinde und dem Martin Rosenberger standen. „Wenn er nur heil und gesund ist, das ist die Hauptsache, denn sonst wird sein Lebetag kein reichthaffener Müller aus ihm werden, und das Müllerhandwerk muß meiner Tochter Mann wohl können.“

Dabei zwinterte er verschmizt nach dem Mädchen hinüber,

welches purpurroth im Gesicht geworden war und sich nun von ihm abwandte.

„Das hat noch gar viel Zeit“, wendete die Müllerin ein, während gleichfalls ein Lächeln ihren vollen Mund umspielte. „Schau lieber nach, was der Martin schreibt — lieber Gott, der arme Bub kann einem in der Seele leid thun, bei einer solchen Kälte im fremden Land kampiren müssen, das ist jaust keine Freude — ich wollt', wir hätten ihn erst wieder daheim.“

„Am warmen Ofen“, lachte der Müller. „Daß Ihr Weibchen immer darauf aus seid, uns Mannsleut zu verwöhnen, wird noch früh genug an den Martin kommen, schad ihm gar nichts, wenn er sich einmal durchschlagen muß in Feindesland, wenn er nur gesund und heil wieder zurückkommt, das ist die Hauptsache, meinst nit Aennchen?“

Das junge Mädchen, welches inzwischen an ein Fenster getreten und hastig den Brief eröffnet hatte, nickte, unter Thränen lächelnd.

„D, er ist ein gar guter, wacker Bursch“, flüsterte sie, „da lies nur, Mutter, wie er schreibt.“

Nach eilte Aennchen auf die Matrone zu und drückte dieser den Briefbogen mit den großen, ungefügigen Buchstaben in die Hand.

„Na, ja, es ist das alte Lied“, lachte Tobias Sturm plötzlich wieder, der sich über den Arm seiner Frau gebeugt und den Schreibbrief ebenfalls durchgesehen hatte, Heimweh hat er, der Patron, na, will's Gott, dann schließt unser König bald Frieden und dann darf der brave Junge ja wieder heim kommen. . . . und was hernach geschieht“, setzte er mit einem schelmischen Seitenblick auf seine Tochter hinzu, „nun. . . das wird sich ja finden.“

(Fortsetzung folgt.)

hausrede folgende Erklärung in der „Ostpreuß. Ztg.“ nachzuschicken: Selbstverständlich habe ich nicht sagen können, es sei keine Seltenheit, daß Amtsrichter schon verlottert vom Amtsgerichte an das Landgericht kämen. Ich sprach vielmehr von den Referendarien und zog eine Parallele zwischen deren dienstlicher Erziehung bei den alten Gerichten unter einem mit voller Autorität ausgestatteten Gerichtsdirektor, und jetzt bei den Amtsgerichten, bei welchen gerade die Richter, zu deren Beruf der Referendar herangebildet werden soll, einer unmittelbaren Dienstpflicht nicht unterstellt sind, und hob die Gefahr hervor, daß infolge dessen der im Beginne der praktischen Laufbahn stehende Referendar mit unrichtigen und lazen Begriffen über die ihm rücksichtlich des Dienstes und seiner sonstigen Lebenshaltung obliegenden Pflichten an das Landgericht übergehe. Die beiden aus anderen Oberlandesgerichtsbezirken stammenden, kurz nach der Anstellung — vom Disziplinarerat, nicht von mir — suspendirten Richter habe ich nur erwähnt, als Beweise, wie völlig ungeeignete Individuen ohne jedes Verschulden des Landesgerichts- und Oberlandesgerichtspräsidenten von letzteren zu Amtsrichterstellen höherer Ortes in Vorschlag gebracht werden können, weil es bei den Amtsgerichten an Organen fehlt, welche befugt und verpflichtet wären, sie über die dienstliche und außer-dienstliche Haltung der bei den Amtsgerichten als Richter beschäftigten Gerichtsassessoren zu unterrichten. Von den Amtsrichtern meines Verwaltungsbezirks habe ich im Uebrigen mit voller Anerkennung gesprochen. — Welchen Eindruck die Rede des Herrn v. Holleben auf die Hörer selbst gemacht hat, geht zur Genüge aus der sofortigen Bemerkung des Kammergerichtspräsidenten Drenkmann hervor: „Das üble Zeugniß, welches Herr Kanzler von Holleben den Amtsrichtern ausgestellt hat, kann nur Ausnahmen treffen.“

Der frühere Hofbanquier Kaiser Wilhelm's I., Baron v. Cohn, hat den Herzog von Anhalt-Desfau und den Bürgermeister von Dessau um die Genehmigung ersucht, Wilhelm I. auf eigene Kosten ein Denkmal setzen zu dürfen. Er fügt hinzu, daß ihm hierzu kein Preis zu hoch sein würde.

Bezüglich der Waldersee-Frage bemerkt die „Post“: Obwohl ein sicheres Urtheil zu einer Frage, bei welcher objektive und subjektive Momente gleich sehr mitzuspielen können, schwer ist, möchten wir auch der anderwärts vertretenen Auffassung uns anschließen, daß der Schwerpunkt des Ereignisses auf militärischem Gebiete zu suchen ist.

161 Studirende sind in diesem Winter wegen Nichtannahme einer Vorlesung im Album der Universität gestrichen worden; es befinden sich darunter 74 Ausländer und 11 Doktoren. — Die Technische Hochschule wird im gegenwärtigen Winterhalbjahr von 1169 Studirenden besucht. Die Zahl der Lehrer beläuft sich gegenwärtig auf 208, wovon 65 etatsmäßig angestellte Professoren und 32 Privatdozenten sind.

Berlin, 2. Febr. In der gestrigen Sitzung im Reichskanzlerpalast, woran auch Fürst Hohenlohe-Langenburg theilnahm, konstatierte der Reichskanzler, daß an ein Aufgeben Südwest-Afrikas nicht gedacht werde.

Die Frage der Besetzung der Gouverneurstelle in Deutsch-Ostafrika ist nun endgültig gelöst. Freiherr v. Soden hat sich bereit erklärt, das Amt zu übernehmen.

Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, haben die Berichte Emin's durch ihre Sachlichkeit innerhalb der Reichsregierung einen für Emin günstigen Eindruck gemacht; sie scheinen durchaus dazu angethan, denen Recht zu geben, welche gegen eine Verurtheilung Emin's auf Grund des einseitigen und offenbar nicht unbefangenen Berichtes Wissmann's Widerspruch erhoben. Inzwischen sind noch weitere Berichte Emin's angelangt, die wahrscheinlich in einem Nachtrag zu dem schon im Druck befindlichen Weißbuche dem Reichstag und dem Bundesrath zugehen werden.

In dem im Weißbuche enthaltenen Bericht vom 11. Okt. schildert Emin Pascha die damalige Lage in Uganda, die Expedition gegen die arabischen Sklavenhändler in Massaua, und erklärt die Errichtung einer Station an der Nordspitze von Muana, nahe bei Kawitondo, für besonders wichtig. Ferner beklagt Emin das Ausbleiben von Munition und Leuten und lehnt für ein eventuelles Ueberbleiben der Expedition die Verantwortlichkeit ab. Schließlich beklagt Emin die schlechte Beschaffenheit des Sudanesenmaterials der Expedition.

Wie der „Nat.-Ztg.“ aus Sansibar berichtet wird, ist der vom Auswärtigen Amte entsandte Geologe Dr. Vleder mit Lieutenant Zahle nach Kutu aufgebrochen. Zweck der Expedition ist Auffindung von Kohle.

Hamburg, 1. Febr. Der Senat hat der Bürgerschaft einen umfangreichen Antrag zur Reorganisation der Polizeibehörde vorgelegt. Es wird darauf hingewiesen, daß eine Umgestaltung und Erweiterung der Verwaltung nicht nur durch die stetige Vermehrung erforderlich sei, sondern namentlich auch aus Anlaß der vielen Gesehe, welche durch die Sozialreform entstanden. Es sollen namentlich dem Polizeichef selbständige Ressortchefs zur Seite gestellt werden, und die Anstellung eines Oberregierungsrats und dreier Regierungsräthe erfolgen. — Die Einrichtung der Seepostbureaus auf den Postdampfern Hamburg-Newyork soll bereits mit dem demnächst abgehenden Schnelldampfer „Normanna“ erfolgen. Der Staatssekretär Dr. v. Stephan war gestern auf dem Schiffe anwesend, um sich die Einrichtungen für den neuen Betrieb anzusehen.

Elmsborn, 31. Jan. In einer öffentlichen sozialistischen Versammlung in Albeslohe, in welcher als Redner der Reichstagsabgeordnete Wollenbuhr auftrat, wurde der erste Vorsitzende als des Betruges verdächtig durch Gendarmen verhaftet.

Essen a. R., 31. Jan. Dr. Karl Peters und Oskar Vorhert trafen heute zum Besuche bei dem Geheimen Kommerzienrath Krupp hier ein.

Essen, 2. Febr. Der „Rhein-Westf.-Ztg.“ zufolge streift seit heute früh die ganze Belegschaft (400 Mann) der Zeche „Bereinigter Trappe“, im Kreise Schwelm wegen Vohnerhöhung.

Koblenz, 2. Febr. Mitte der siebziger Jahre wurde hier ein in Frankreich erbeutetes Kanonenboot gestohlen und in Holland verkauft. Jetzt ist in Mainz ein gewisser sich zum Besuch aufhaltender Mann, namens Tilgen, als der Theilnahme verdächtig verhaftet worden.

Frankfurt a. M., 31. Jan. Wegen Beleidigung des Offizierskorps des Stuttgarter Ulanenregiments ist eine neue Unterdrückung gegen alle an der Affäre Beteiligten eingeleitet. Der Verleger der „Frankfurter Zeitung“ mußte heute über die Autorschaft des betreffenden Artikels der „Frankfurter Ztg.“ vor dem Untersuchungsrichter eidliches Zeugniß ablegen, nachdem er vorher wegen Zeugnisverweigerung mit einer Geldstrafe von 300 Mark bestraft war.

München und Würzburg ist heute eröffnet worden.

### Ausland.

Wien, 2. Febr. Prof. Dr. Robert Koch weilt seit gestern in Wien und reist morgen nach Italien ab. Außer den ärztlichen Korpschäfen war Koch hier Niemandem zugänglich.

Brüssel, 1. Febr. Während zwei Klassen der neulich einberufenen Militärtruppen entlassen wurden, mußten diejenigen, deren Garnison Brüssel ist, unter Waffen bleiben. Infolge dessen ent-

stand unter letzteren Unzufriedenheit. Heute Nachmittag wollten sich zahlreiche Militärpersonen auf dem Luxemburg-Platz versammeln, wovon jedoch die Militärbehörden benachrichtigt worden waren. Als die mißvergnügten Soldaten in großer Anzahl zu der Versammlung sich auf dem Platze einfanden, erschienen plötzlich Gendarmen. Hier von den Soldaten wurden verhaftet, die übrigen entflohen. Es geht das Gerücht, in zwei Kasernen seien Truppen konfiszirt. — Am Abend versammelten sich die Soldaten wiederum; sie wurden aber von der Polizei zerstreut, ohne daß die Ordnung weiter gestört ward. Die Soldaten kehrten in größter Ruhe in ihre Quartiere zurück.

Brüssel, 2. Febr. Die Meuterei von 300 Soldaten, welche trotz gegentheiligen Befehls des Kriegsministers gestern die Kaserne verließen, um zur Heimath zurückzukehren, macht ungeheures Aufsehen. Die Soldaten fangen die Marjellasse, zogen vor das sozialistische Vereinshaus und mußten schließlich durch Aufgebot einer Polizeigewalt zerstreut werden. Heute tritt der Ministerath unter Vorsitz des Königs zusammen, um diesen Vorfall zu beraten.

Paris 31. Januar. Der Prozeß wegen Verweigerung der Zahlung der neuen Steuern seitens der Kongregationen beginnt am 8. Februar. 34 religiöse Körperschaften sind vorgeladen. Der Papst soll empfohlen haben, jede Zahlung energisch zu verweigern. Die „Armen Schwestern“ allein haben die Zahlung entrichtet, jedoch mit dem Gelde der Frau des Präsidenten Carnot, welche 50 000 Francs hierzu gespendet hat.

Paris, 1. Febr. Der Schriftsteller Ede Berthet und der Viceadmiral Courad sind gestorben.

Paris, 1. Febr. Die meisten Abendblätter besprechen die Demission Crispin's als eine Thatsache, welche auf die allgemeine europäische Politik nicht ohne Einfluß bleiben werde. Im Gegensatz zu den übrigen Blättern warnt „National“ vor einem vorzeitigen Optimismus; auch ohne Crispin werde die Tripelallianz fortbestehen; darum müsse Frankreich ruhig zusehen und dürfe an seiner internationalen Politik nichts ändern.

Paris, 2. Februar. Das Gnabengesuch des Mörders Eyraud ist zurückgewiesen; die Hinrichtung findet wahrscheinlich morgen statt.

Rom, 2. Febr. Die Journale bezeichnen die Gerüchte zur Lösung der Kabinetkrisis als verfrüht. In Parlamentssitzungen wird verifiziert, der Kammerpräsident habe dem König Rindini zum Nachfolger vorgeschlagen. — Herbert Bismarck wohnt dem heutigen Hofball bei.

Rom, 2. Febr. Eine radikale Parteiversammlung beschloß zur Bildung eines fortschrittlichen Ministeriums mitzuwirken; die Progegisten werden jedes Kabinet bekämpfen, welches nicht der Linken angehört.

Lissabon, 1. Febr. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Erlaß, welcher die Habeas-Corpus-Akte suspendirt und die Behörden ermächtigt, solche Zeitungen, welche die Sicherheit des Staates gefährden, im ganzen Lande zu unterdrücken. Die hier erscheinenden republikanischen Journale „Patria“ und „Debates“ sind unterdrückt worden. Nach den nummehrigen Ermittlungen rechneten die Aufständischen von Oporto auf eine gleichzeitige Erhebung in Coimbra, Braga und Vizeu und warteten nur auf den Abmarsch der in Lissabon garnisonirenden Truppen nach den Provinzen, um in der Hauptstadt ebenfalls eine revolutionäre Bewegung hervorzurufen. Alle diese Anschläge sind nunmehr vereitelt, heute herrscht überall vollständige Ruhe. Die in Oporto verhafteten Aufständischen werden auf den Transportdampfer „India“ nach Lissabon gebracht. In Oporto kam es bei dem Aufstande an drei verschiedenen Orten zu blutigen Zusammenstößen, und zwar in der Straße Santo Antonio, auf dem Batalhplatz und auf dem Stadthausplatz; die an diesen Orten befindlichen Häuser, namentlich aber das Stadthaus, sind stark beschädigt. — Der Staatsrath ist zusammenberufen, um über die Anwendung der Militärgerichtsbarkeit auf die an den Aufstand in Oporto theilnehmenden Civilpersonen zu beraten. Die Führer der republikanischen Partei, Joseph Sampaio und Basile Telles, die sich nach Braga geflüchtet hatten, sind verhaftet worden. Das 18. Infanterieregiment soll nach Braga verlegt, das 9. Chasseurs-Regiment und das 10. Infanterieregiment sollen aufgelöst werden. — Aus Oporto wird gemeldet: Der Transportdampfer „India“ ist hier eingetroffen. Die Militärgerichte treten demnächst zusammen. In verschiedenen, dem Rathhause benachbarten Häusern wurden 225 Gewehre aufgefunden, welche die Aufständischen im Momente der Flucht zurückgelassen hatten. Die meisten Verwundungen sind bei dem ersten Zusammenstoße mit den Truppen vorgekommen; hier stürzten Leute aus dem Volke vor der Municipalgarde auf die Knie und stiechen um Gnade. Die große Mehrzahl der Einwohner bringt mehr und mehr ihre Anhänglichkeit an die bestehenden Einrichtungen zum Ausdruck.

Madrid, 2. Febr. Auf den Carolineninseln ist es zu einem neuen Gemetzel spanischer Truppen gekommen. Die Eingeborenen griffen die spanische Besatzung an und tödteten 90 Soldaten. Darauf suchte das Militär die Eingeborenen in deren Verbauen auf. Ein blutiger Kampf entspann sich. Die Eingeborenen zogen sich in das Dickicht zurück, wohin ihnen die Spanier folgten, ohne zu wissen, daß sie in einen Hinterhalt gelockt wurden. Die Soldaten erlitten fürchterliche Verluste. Die Eingeborenen waren mit Remingtongewehren bewaffnet. Der spanische Hauptmann erschloß sich aus Verzweiflung.

Glasgow, 31. Jan. Der Strik der schottischen Eisenbahnarbeiter ist jetzt vollständig beigelegt.

Newyork, 2. Febr. Nach anderweltigen Berichten bestätigte sich die Nachricht von dem Tode des Forschungsreisenden Lieutenant Schwatka nicht. Die Krankheit desselben habe vielmehr eine Wendung zum Besseren genommen.

Washington, 30. Jan. Senator Dolph hat ein Amendement zu der Marinebudgetvorlage beantragt, welches eine halbe Million Dollars für die Herstellung einer Kohlenstation am Flusse Pearl in Hawaii fordert.

Algier, 30. Jan. Die „Compagnie transatlantique“, deren Dampfer „Kleber“ den englischen Dampfer „Arbit Brothers“ gezeigelt hat, verlangt von letzterem gemäß den Seegesetzen Schadloshaltung und ließ das Schiff mit Beschlag belegen. Der englische Dampfer machte darauf den Versuch, mit Hilfe eines englischen Schleppdampfers heimlich den Hafen zu verlassen, worauf die „Compagnie transatlantique“ sofort ein Paketboot nachsandte, dessen bewaffnete Mannschaft den englischen Dampfer zwang, in den Hafen zurückzukehren.

§ Wilhelmshaven, 3. Febr. Die Torpedoboote „S 4“, „S 6“, „S 7“ und „S 18“ haben heute eine Uebungsfahrt auf der Jade abgehalten.

Riel, 2. Febr. Mannschaften der Matrosen-Artillerieabtheilung durchbrachen heute eine 400 Meter breite Eisbarre vor Friedrichs-ort und stellten eine Fahrtrinne für Dampfer her.

Berlin, 2. Febr. Der Kaiser hat an seinem Geburtstag eine Kabinettsordre an den Prinzen Heinrich gerichtet, worin unter Anerkennung der dem Prinzen vom Prinzen Heinrich geleisteten Dienste gesagt wird, von der Beförderung des Prinzen zum Konteradmiral sei nur auf speziellen Wunsch des Prinzen Abstand genommen, da letzterer zur Vervollkommnung seiner Kenntnisse in seiner jetzigen Stellung verbleiben wolle.

§ Wilhelmshaven, 3. Febr. Die Torpedoboote „S 4“, „S 6“, „S 7“ und „S 18“ haben heute eine Uebungsfahrt auf der Jade abgehalten.

Riel, 2. Febr. Mannschaften der Matrosen-Artillerieabtheilung durchbrachen heute eine 400 Meter breite Eisbarre vor Friedrichs-ort und stellten eine Fahrtrinne für Dampfer her.

Berlin, 2. Febr. Der Kaiser hat an seinem Geburtstag eine Kabinettsordre an den Prinzen Heinrich gerichtet, worin unter Anerkennung der dem Prinzen vom Prinzen Heinrich geleisteten Dienste gesagt wird, von der Beförderung des Prinzen zum Konteradmiral sei nur auf speziellen Wunsch des Prinzen Abstand genommen, da letzterer zur Vervollkommnung seiner Kenntnisse in seiner jetzigen Stellung verbleiben wolle.

### Notales.

\* Wilhelmshaven, 3. Febr. Die Vertretung Sr. Excellenz des Herrn Chefs der Marineinfanterie der Nordsee, Vice-Admiral Paschen, hat während dessen Abwesenheit der Inspektion der II. Marine-Inspektion, Konter-Admiral Schulze, übernommen.

\* Wilhelmshaven, 2. Febr. Wie aus den soeben bekannt gegebenen Designationen des ärztlichen Personals der Kaiserlichen Marine ersichtlich, werden im Sommer 1891 in Dienst gestellt werden resp. im Dienst verbleiben: Panzerschiffe „Kaiser“, „Deutschland“, „Bayern“, „Baden“, „Oldenburg“; Panzerfahrzeuge „Siegfried“ und „Bremse“; Kreuzerfregatte „Prinzess Wilhelm“ (Schwesterschiff der Korvette „Trene“); Kreuzer „Bussard“; Schiffsjungenkutschiffe „Moltke“, „Dulse“ und „Musquito“; Kadettenkutschiff „Stoich“ („Moltke“ und „Stoich“, bisher Kreuzerfregatten, werden zum ersten Mal als Schulschiffe benannt; Yacht „Hohenzollern“, Aviso „Bitt“, nebst zwei Torpedobootsbooten; Aviso „Bieten“; Vermessungsfahrzeuge „Albatros“ und „Mantillus“, „Siegfried“, „Prinzess Wilhelm“ und „Bussard“ sind die neuesten Schiffe unserer Marine und werden zum ersten Mal in Dienst gestellt.

\* Wilhelmshaven, 3. Febr. Die Feuerschiffe „Schulz Grund“, „Laeso Rende“ und „Slagen Rev“ liegen wieder auf ihren Stationen.

\* Wilhelmshaven, 3. Febr. Sobald der erste Monat des Jahres, der wegen seiner Kälte nicht mit Unrecht gefürchtete Januar, zu Grabe getragen ist, sammelt Prinz Karneval seine lustigen Schaaeren und nimmt für sich den zweiten Monat in Anspruch. Wohl kein Tag vergeht jetzt, wenigstens in katholischen Gegenden, wofelbst das Karnevalreich mit all' seinem Filttergold am Aschermittwoch in Trümmer sinkt, ohne ein Masken- oder Karneval. Wir sind genügsamer und vertheilen die Last der närrischen Vergnügen auf den ganzen Monat Februar, und wenn es sehr muß auch noch darüber hinaus. Der Aschermittwoch hat für uns seine abschreckende Wirkung längst eingebüßt und wir tanzen hier in der strengen Fastenzeit nicht minder flott als in der tollen Fasching. Den Reigen der karnevalistischen Festlichkeiten eröffnet morgen der Schützenverein mit einem großen Maskenball im Saale der „Burg Hohenzollern“. Es braucht wohl kaum hinzugefügt zu werden, daß der Verein bestrebt sein wird, auch hinsichtlich der glänzenden Ausstattung der erste zu bleiben. Am 10. Februar wird der Schützenverein, dessen Kostümbälle von jeher sich einer großen Beliebtheit beim Publikum erfreuen, folgen. Außerdem werden noch derartige Ballschichten veranstaltet: am 3. Februar der Gesangverein „Concordia“ im Schützenhose zu Bant, am 4. Febr. Herr Gastwirth Rosjke in seinem Lokal einen öffentlichen Maskenball, am 7. Febr. der Militärverein im „Burg Hohenzollern“, der Verein „Zirkel“ im Kaiserpaal, am 13. d. M. der Gesangverein „Lüttich“ in der „Burg Hohenzollern“, der Gesangverein „Arion“ am 14. Febr. im Kaiserpaal und der Maler-Gesangverein „Flora“ am 16. Febr. in „Burg Hohenzollern“.

\* Wilhelmshaven, 3. Febr. Die Reichsbank hat den Diskont von 4 auf 3 1/2 pCt. und den Lombard-Zinsfuß auf 4 1/2 pCt. heruntergeleht.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich, 1. Febr. Heute kann der Herr Generalsuperintendent Dr. Bartels hier selbst auf eine 25 jährige Wirksamkeit als Konsistorialrath und Generalsuperintendent der reformirten Kirche Ostfrieslands zurückblicken. Durch die Einführung der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung der reformirten Kirche der Provinz Hannover dehnte sich der Kreis seiner Wirksamkeit seit dem Jahre 1881 auf diese ganze Kirchengemeinschaft aus. Der Jubilar hat sich durch seine aufopferungsvolle Hingabe an sein Amt viele hervorragende Verdienste erworben und das Schicksal der Kirche stets, selbst unter den schwierigsten Verhältnissen, in ruhigem und friedlichem Fahrwasser zu halten verstanden. Dafür wird ihm der Dank nicht ausbleiben. (D. N.)

Carlinenfiel, 1. Febr. Laut Meldung aus Neuharlingerfiel sind dort aus dem Dampfer „Ocean King“ im Ganzen ca. 1000 Ballen Baumwolle, 32 Kisten und 10 Fässer Tabak sowie 12 Faß Wein angebracht. Was die Schlepplähne an Bord genommen haben, ist noch nicht bekannt; dieselben werden die geborgenen Güter direkt nach Bremerhaven befördern. Die Vergütung wird eifrig fortgesetzt.

\* Oldenburg, 2. Febr. Die „Old. Ztg.“ bezeichnet die auch in unser Blatt übergegangene Meldung, daß der Großherzog bereits eine Entscheidung bezüglich der Hinrichtung des Mörders Rudebusch getroffen habe, als verfrüht.

Oldenburg, 2. Febr. Unbrauchbar wurde gestern auf der Bahnhofsstraße Oldenburg-Bremen zwischen Hude und Gruppenbüden die Maschine, welche den Mittagssperonenzug hier einbringen mußte. Der Zug mußte so lange halten, bis von Oldenburg eine Maschine requirirt war, die den Zug einbrachte.

Oldenburg, 3. Febr. Die oldenburgische Regierung überreichte dem Landtage die erwartete Vorlage betr. Correction der unteren Hunte zur Herbeiführung einer Wassertiefe von 3,30 m, um kleineren Reichthümern der sog. europäischen Fahrt mit einem entsprechenden Tiegang das Hinaufkommen nach heijiger Stadt zu ermöglichen. Der Gesamtbetrag wird auf 1 639 000 Mk. veranschlagt.

Bremen, 2. Febr. Der „Nordd. Lloyd“ wird auch in diesem Sommer wieder zwei Reisen nach dem Nordkap arrangiren.

Hannover, 2. Febr. Se. Erz. der Staatssekretär Dr. von Stephan ist gestern Nachmittag um 3 Uhr 15 Min., von Hamburg kommend, hier eingetroffen und heute früh 7 1/2 Uhr nach Berlin zurückgekehrt.

### Bermischtes.

Der Maler Meissonier in Paris ist gestorben. Jean Louis Ernest Meissonier, der weltberühmte Meister, wurde am 21. Februar 1815 zu Lyon geboren. Er studirte seine Kunst in Paris und machte sich bald auf dem Gebiete der historischen Genres bekannt. In Auffassung und Detailirung näherte er sich den alten Holländern; seine Gemälde stellten vorzugsweise Scenen aus dem Kleinleben des 18. Jahrhunderts dar. Kunstkritik und Publikum wandten ihm in gleicher Weise ihre Gunst zu, und er erzielte für seine Bilder geradezu enorme Preise. Später wandte er sich der gestrengeren Historienmalerei zu. Seit 1861 war M. Mitglied der Akademie.

Frau Anna Schramm in Berlin ist nahezu wieder hergestellt, so daß ihre Ueberfiedelung aus dem Krankenhaus in ihre eigene Wohnung demnächst bevorsteht.

Rendsburg, 30. Jan. Ein Premier-Lieutenant vom 54. Infanterieregiment hat sich in seiner Wohnung am Paradeplatz erschossen, nachdem er noch seinen Dienst unmittelbar vorher verrichtet hatte.

In der Restauration auf dem schönen Aussichtsberge bei Hirschberg gab die Frau des Restaurateurs mehrere Revolvergeschüsse auf diesen ab und verletzete ihn nicht ungeringfügig.

Ein Raubmordversuch setzte nach der „Nat.-Ztg.“ am Donnerstag Abend die Bewohner der unteren Dranienstraße in Berlin in große Aufregung. Die Eichorien-, Seifen- und Soda-Fabrik von M. Gottschalk Söhne hat in der Dranienstraße 58 eine Filiale, in der eine ca. 30jährige Verkäuferin das Detailgeschäft besorgte. In der sechsten Stunde trat in den Laden ein junger ziemlich anständig gekleideter Mann und kaufte für 1,60 Mk. Seife und kleinere Toilettengegenstände; er bat die Verkäuferin, ihm eine Rechnung über die gekauften Gegenstände auszustellen. Als die Dame sich anschickte, die Rechnung zu schreiben und dabei sich bückte, holte das Individuum blitzschnell einen Hammer aus der Tasche und veretzte damit der Dame einen Schlag auf den Kopf, so daß letztere blutüberströmt lautlos zusammenbrach. In demselben Augenblicke trat eine ältere Frau in den Laden, um Petroleum zu kaufen; der Verbrecher ergriff nun die Flucht, und es gelang ihm, hinter einem gerade vorüberfahrenden Pferdewagen zu entkommen. Die Polizei wurde von dem Raubmordversuch in Kenntnis gesetzt und stellte sofort die umfassendsten Nachforschungen an.

Frankfurt a. M., 31. Jan. Eines der größten Spezialitäten-Theater, die „Neue Börse“ des Herrn Philipp Metz im großen Börsegebäude hier, hat Konkurs angemeldet.

Nancy, 1. Febr. In vergangener Nacht brannte hier ein Haus ab, wobei eine Frau und drei Kinder in den Flammen umkamen.

Rom, 27. Jan. Ein selbst für das italienische Publikum überraschendes Verdict hat das Schwurgericht von Genua soeben gefällt. Am 10. Juli 1890 ermordete die siebzehnjährige Caterina Nermal mit Hilfe ihres Vaters ihren früheren Geliebten und Verführer Toti, nachdem sie ihn zuerst durch Vorspiegelung eines letzten Rendezvous in einen Hinterhalt gelockt hatte. Die Geschworenen sprachen unter lebhaftem Beifall des Publikums Vater und Tochter frei.

Vom großen Loose der preussischen Klassenlotterie sind 3/4 nach der Millionärstadt Frankfurt a. M. gefallen. Wer die glücklichen Gewinner sind, ist bisher nicht bekannt geworden.

Eine Probe socialdemokratischen Humors fand sich kürzlich in der „Märker Arbeiterzeitung“. Eine in diesem Blatte veröffentlichte Geburtsanzeige lautet wie folgt: Durch die Geburt eines kräftigen Knaben, welcher durch seine ersten Lebenszeichen die Unzufriedenheit mit den heutigen Verhältnissen bekundete, allem Anschein nach auf dem besten Wege zum Socialdemokraten, wurden hoch erfreut Emil Dahlhaus u. Frau.

(Carbolneum Avenarius.) Nachdem laut Zirkular vom 1. Januar d. Js. der Zentralverkauf des bekannten antiseptischen Holzkonfervierungs- und Anstrichmittels Carbolneum Avenarius — D. R. Patent No. 46021 — (einzig echte seit 16 Jahren bewährte Originalmarke und nicht zu verwechseln mit den unter dem entlehnten Namen „Carbolneum“ vielfach vorkommenden Nachahmungen) — von der Firma Paul Lehler auf die neu errichtete Kommanditgesellschaft R. Avenarius u. Co. mit dem Hauptitz in Stuttgart und der gleichlautenden Filiale in Hamburg (Mönkedamm 12) übergegangen ist, nehmen auch wir von dieser Firmenänderung im Interesse der unter unserem Vermerk befindlichen Konsumenten an dieser Stelle Notiz.

**Preussische Klassenlotterie.**  
(Ohne Gewähr.)  
Berlin, 2. Febr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 1883. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung:  
3 Gewinne von 18000 Mk. auf Nr. 79613 109286 160163.  
2 Gewinne von 10000 Mk. auf Nr. 6605 183534.  
6 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 11696 19989 65920 67900 131797 141347.  
In der Nachmittagsziehung:  
1 Gewinn von 40000 Mk. auf Nr. 15918.  
1 Gewinn von 30000 Mk. auf Nr. 51563.  
1 Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 144914.  
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 136611.

Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes.  
Berlin, 3. Febr. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ veröffentlicht eine U.-C.-D. an den Grafen Waldersee, worin dieser von der Stellung des Generalstabschefs entbunden und zum Kommandeur des neunten Armeekorps ernannt wird.

**Briefkasten.**  
Herr F. N. Wir haben zur Beantwortung Ihrer Frage ärztliches Urtheil eingeholt und theilen dieses wörtlich mit: „Die sog. Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen werden in der That aus den Heilquellen der Sodener Kurquellen gewonnen, unterliegen der ärztlichen Kontrolle, haben einen Salzgehalt von 10 pCt. und werden zu den besten aller in- und ausländischen Quellpräparate gezählt. In Bezug auf ihre Wirkung bei Verschleimung sind diese Pastillen ausgezeichnet, so man kann mit Recht behaupten, unübertroffen. Großer Erfolg wird ferner bei allen catarrhischen Affektionen erzielt, daher diese Pastillen als ein treffliches Hausmittel empfohlen werden können.“  
Die Brunnen-Verwaltung Bad Soden i. L.

**Meteorologische Beobachtungen**  
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 10 reduzierter Barometerstand.)	Lufttemperatur.	Wasser- u. Boden-temperatur.	Wasser- u. Boden-temperatur.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)		Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)		Niederschlagshöhe.
						Richtung.	Stärke.	Wolken.	Form.	
Februar 2. d. d. d.	2. d. d. d.	774.9	2.2	—	—	SW	4	9	str-ol	—
Februar 3. d. d. d.	3. d. d. d.	774.6	0.8	—	—	SW	4	6	—	—
Februar 3. d. d. d.	3. d. d. d.	772.3	2.8	4.2	0.4	SW	4	10	Rebel	—

Bemerkungen: Febr. 2: Am Tage Rebel.

**Verdingung.**  
Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1891/92 an Coaks in Höhe von 850 000 kg soll am 13. Februar 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingt werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Coaks“ zu versehen.  
Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft und in der Exped. d. Blattes aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 31. Jan. 1891.  
**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

**Verdingung.**  
Die Lieferung der Eisenkonstruktionen für das 2. Geschützplagerhaus der Werft hier selbst soll am 20. Februar 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingt werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisenkonstruktionen für Geschützplagerhaus“ zu versehen.  
Bedingungen nebst Zeichnungen liegen im Annahmamt der Werft und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 1,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 28. Jan. 1891.  
**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

**Holzverkauf.**  
Am Dienstag, den 10. Februar 1891, sollen in der königlichen Oberförsterei Friedeburg, Forstort Hopels, vom alten und neuen Einschlag, etwa:

**Eichen:**  
Nutzholzstämme 160 Stück mit 22,52 fm, Michelholzstangen 463 Stück, Reiserholzstangen 11,30 Hundert.

**Eichen:**  
Michelholzstangen 3 Stück.

**Fichten:**  
Nutzholzstämme 229 Stück mit 65,13 fm, Michelholzstangen 323 Stück, Reiserholzstangen 2,10 Hundert, Scheite 1 rm, Reiser 1. Kl. 2 rm.

**Kiefern:**  
Nutzholzstämme 479 Stück mit 102,40 fm, Michelholzstangen 568 Stück, Reiserholzstangen 10,80 Hundert, Scheite 18 rm, Stammknüppel 6 rm, Reiser 1. Kl. 1 rm.

Öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Verammlung der Käufer in der Gastwirtschaft von J. B. Bohrens in Hopels Vormittags 10 Uhr.

Der Königl. Oberförster.

**Bekanntmachung.**  
Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die Fährverbindung zwischen Wilhelmshaven und Schwarzhörne vom 2. Februar d. J. ab wieder hergestellt sein wird.  
Wilhelmshaven, 31. Jan. 1891.  
Der Magistrat.  
Oetken.

**Bekanntmachung.**  
Am Abend des 29. Jan. d. J. ist

von einem Wagen, welcher in der Werftstraße zu Bant stand, eine brennende Laterne abhanden gekommen. Dieselbe ist klein, vier-eckig und hat 3 Scheiben aus dickem geschliffenen Glas.

Ich ersuche um Nachforschungen und Nachricht.  
Jever, 31. Januar 1891.  
Der Amtsanwalt.  
C. Hartong.

**Verkauf.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

**Wittwoch, 4. d. Mts., und folgenden Tag, Nachmittags 2 1/2 Uhr,**

im Pfandlokale hier, Neustraße 2, 1 eis. Bettstelle nebst vollst. Bett, 1 Schlafsofa, 1 mah. Vertikow, 1 do. Ausziehtisch, etwa 100 Meter blaue Mützenstoffe, 1 große Parthie Militärmützen für Marine und Seesoldaten, desgl. Civilmützen, Abzeichen für Unteroffiziere sämmtlich, Truppen-theile hier, Mützenbänder, lederne und wollene Herren- und Damen-Handschuhe, Bruchbänder, wollene Strümpfe, Unterjaden und do. Hosen, Cravatten, Manichetten und Kragen, Vorhemden, Hosenträger, Mützen-schirme u. s. w.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.  
(Der Verkauf findet wirklich statt.)  
Wilhelmshaven, den 3. Febr. 1891.  
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bei obigem Verkauf kommen noch 15 bis 20 neue Betten mit guten Federn zum freiwilligen Aufkauf.  
D. D.

**Holz-Verkauf**  
zu

**Kloster-Oestringsfelde.**  
Weil. Gutsbesizers H. F. Ehrentraut Erben lassen in ihrem Gehölze zu Kloster = Oestringsfelde, Gemeinde Echterns, am

**Sonnabend, den 14. Februar d. Js., Mittags 12 Uhr präcise anfangend,** öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

ca. 200 Haufen Tannen-, Fichten-, Buchen- u. Eichen-Nutz- u. Brennholz, einige starke Eichen auf dem Stamme.

Kaufliebhaber werden eingeladen.  
M. A. Minssen, Auktionator, Jever.  
Zu vermieten  
zum 1. April eine

**Vermiethung.**  
Sanderahm. Ein im Dorfe Saude belegenes, in sehr gutem baulichen Zustande befindliches

**Wohnhaus**  
ist mit Antritt auf nächsten Mai d. J. zu vermieten.

Das Wohnhaus enthält mehrere Stuben, Schlafzimmern, Keller- und Bodenraum und 1 Regenwasserbehälter. Bei dem Wohnhause befindet sich ein Stall. Nähere Auskunft ertheilt

**A. Dierks.**  
Zu vermieten

zum 1. Mai Grenzstraße 3 der von Herrn v. Kiegeu benutzte

**Laden**  
nebst Wohnung und Zubehör.  
C. Oder, Lederhandlung, Alterstraße 17.

**Zu vermieten**  
per sofort oder später ein Lokal im Stadthell Neuheppens, passend für ein Barbiergehäuft.

Näheres in der Exped. d. Bl.  
**Zu vermieten**  
zweielegante Wohnungen im Schaufe Kaiserstraße:

I. Etage, 5 große Zimmer, Balkon, Küche u. Zubehör etc., 850 Mk.; II. Etage, 5 große Zimmer, Küche u. Zubehör etc., 800 Mk.

beide zum 1. Mai. Näheres bei J. N. Popken, Königsstr. 50.

**Zu vermieten**  
auf Mai eine Oberwohnung, Mietpreis 126 Mk. Tonndich 34.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai die

**2. Etagen-Wohnung**  
Börsestraße 41.  
A. Bormann.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine Oberwohnung von 4 Räumen.  
Rebels, Marktstraße 43.

**Zu vermieten**  
zwei gut möblirte Zimmer mit Burschenstube auf gleich oder später.  
Ernst Meyer, Roth's Schloß.

**Zu vermieten**  
auf sofort eine möblirte Stube in der Nähe von Thor I.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Nachweisbuch zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung**

unentbehrlich für jeden Arbeitgeber, für Private, kleine und große Betriebe. In diesem Buche braucht man nur eine einmalige Eintragung für jeden Arbeiter zu bewirken, um jederzeit die amtlicherseits erforderlichen Nachweise betr. Namen, Geburt, Eintritt, Austritt, Nr. der Quittungsskarte, Beitragsleistung, Arbeitsunterbrechung, Krankheit, Krankentafeln u. s. w., sofort liefern zu können. Unter anderem enthält dieses Buch kurze Anmerkungen für Arbeitgeber, ein Auszug aus dem Gesetz, in welchem kurz faßlich nur angeführt ist, was den Arbeitgeber angeht, um demselben über seine Pflichten zu diesem Gesetz einen klaren Ueberblick zu bieten.

**Preise der Bücher passend für Betriebe:**  
mit ca. 1—5, 5—10, 10—25, 25—50, 50—100, 100—200, 200—500 Pers.  
Mk. 2.—, 3,50, 6.—, 8,50, 11.—, 14.—, 20.—.

Ausreichend ca. 5—10 Jahre, mit entsprechend dauerhaften Einbänden.  
Zu beziehen durch den Verleger Th. Bruhn, Geschäftsbücherfabrik, Ottenfen, sowie durch sämtliche Buch- und Papierhandlungen.

**Für Blatame, schwache Frauen und Kinder, Greise und Reconvalescenten**

empfehlen die bedeutendsten Aerzte  
**ERN. STEIN'S MEDICINAL-TOKAYER**  
zu haben bei Gebr. Dirks in Wilhelmshaven, General-Depot und Engros-Lager; ferner zu haben bei G. Lutter in Neuheppens.  
Depot's vergabe zu günstigen Bedingungen.

**Atelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever, von A. Kramer, Zahntechniker, Noonstraße 95.**

Mitaußsteller der Collectiv-Ausstellung des Vereins deutscher Zahnkünstler, welchem auf der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die silberne Medaille zuertheilt wurde. Empfehle mich zu allen vorf. Zahn-Operationen (schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlicher Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne auf die Wurzel, Beseitigung von Wolfsrachen und sonstigen Gaumenbefekten, Klobirungen aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen, Regulirung schiefgewachsener Zähne sowie zur gänzlichen Beseitigung der Zahnschmerzen.

Sprechstunden, mit Ausnahme Dienstags: Morgens von 8—1 Uhr, Nachm. von 3—7 Uhr.

**Feinste Tafelmargarine**  
per Pfd. 55 Pfg.

empfehlen  
H. Söfath, Bismarckstr. 33.

**Gesucht eine Stelle**  
zum 1. April für ein Mädchen, welches Eltern konfirmirt wird.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gesucht ein möbl. Zimmer**  
zum Preise von 12 Mark. Offerten u. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Aufwärterin**  
von 8 bis 10 Uhr Vormittags sucht gegen guten Lohn  
Frau Waechter, Manteuffelstr. 8a.

**Gesucht.**  
Eine herrschaftliche Wohnung, 5—6 Zimmern nebst Zubehör, wird z. 1. Mai im Stadth. Wilhelmsh. gesucht. Off. mit Preisang. u. J. 46 an d. E. d. Bl.

**Gesucht ein Mädchen**  
zu leichten häuslichen Arbeiten, welches auch Handarbeit kann.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gesucht ein Mädchen**  
oder später ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gesucht auf sofort**  
ein Kindermädchen für die Nachmittagsstunden.  
Ed. Busch.

Fürhaus anständige junge Mädchen können sofort als Lehrmädchen eintreten.  
M. Rosengarth, verläng. Götestraße 17.

**Gesucht auf sofort**  
ein Kindermädchen für die Nachmittagsstunden.  
Ed. Busch.

Fürhaus anständige junge Mädchen können sofort als Lehrmädchen eintreten.  
M. Rosengarth, verläng. Götestraße 17.

**Gesucht auf sofort**  
ein Kindermädchen für die Nachmittagsstunden.  
Ed. Busch.

Fürhaus anständige junge Mädchen können sofort als Lehrmädchen eintreten.  
M. Rosengarth, verläng. Götestraße 17.

**Gesucht auf sofort**  
ein Kindermädchen für die Nachmittagsstunden.  
Ed. Busch.

Fürhaus anständige junge Mädchen können sofort als Lehrmädchen eintreten.  
M. Rosengarth, verläng. Götestraße 17.

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

Zu haben  
in allen Apotheken  
und  
Mineralwasser-  
Handlungen à Mk. 1.—  
pro Schachtel.

# Homburger Pastillen

Bewährtes Mittel gegen  
alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darm-Katarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.

Brünnen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe.

Hergestellt  
aus  
den natürlichen Salzen  
des  
weltberühmten Elisabeth-  
Brunnens in Homburg

**Eine Schneiderin**  
empfiehlt sich in und außer dem Hause.  
Elsatz, Bahnhofstraße 8,  
1 Treppe rechts.

Große Auswahl in  
**Masken-Anzügen**  
für Damen  
von 3 Mk. an zu haben  
Roonstraße 83, II.



**Theater-  
Perücken**  
und Bärte  
verleiht

**W. Morisse,**  
Roonstraße 75b, großes Haus.

**Maschinenfabrik,  
Metall- und Eisen-  
gießerei**  
**A. Heinen in Varel.**

**Nachruf!**  
**Hans ist nicht mehr!**  
Ein schönes Verhängnis hat ihn,  
der uns so manche Stunde erheitert  
hat, durch den Tod entzissen.  
Dies allen Freunden und Bekannten  
von Hans zur Nachricht.  
**Seine speziellen Freunde.**

Da von Seiten der Frau J. im  
gefrigen Blatte wegen des Briefes  
ohne Unterschrift keine Aufforderung  
ergangen ist, so nehme ich an, daß der  
Brief von der betreffenden Person  
selbst geschrieben ist. **Frau K.**

**Eine Dampfmaschine**  
mit 2000 Pfund schwerem Bar, System  
„Meud & Hambrook“, in komplettem  
Zustande, wünsche ich zu verkaufen.  
Leer, den 2. Februar 1891.

**Chr. Schwoon,**  
Bauunternehmer.

**Verloren**  
eine **Archige Corallen-Salstette**,  
entweder in Burg Hohenzollern oder  
von da nach Kopperhörn. Dem ehr-  
lichen Finder wird eine gute Belohnung  
zugewährt.

**Hud. Bruns,** Bismarckstr. 36a

**4 junge Leute suchen guten  
Privatmittagstisch.**

Gest. Offerten unter E. G. an die  
Expd. d. Blattes erbeten.

**Ein guter brauner Jagdhund**  
ist zu verkaufen.  
**Krüger,** Krummestraße 2.

**Mehrere kleine Ferkel**  
sind zu verkaufen.  
**Krüger,** Krummestraße 2.

**Zu vermieten**  
zum 1. März oder später eine  
**dreiräum. Etagen-Wohnung**  
nebst Zubehör.  
**G. Brünig,** Bant, am Markt 22.

**Eine herrschaftliche erste  
Etagenwohnung**  
am **Wilhelmsplatz**, sowie  
**zwei Läden**  
sind zu vermieten.

**A. Borrmann.**

**Zu vermieten**  
eine freundliche  
**Wohnung mit oder ohne Gartengrund.**  
**B. Abels,** Sillenstraße.

**Wilhelmshaven. Schützen-Verein.**

Dienstag, 10. Februar 1891:

**Großer  
Masken-Ball**  
in den festlich decorirten  
Sälen des  
**Hotels Burg Hohenzollern.**

In diesem Jahre finden  
**besonders großartige Aufführungen**  
statt. **Anfang präcise 8 Uhr Abends.**  
Demaskirung 11 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Bis zur Demaskirung haben nur Maskirte  
zum Saale Zutritt.

**Nach der Demaskirung: Essen à la carte.**

Karten für Mitglieder, sowie für Fremde und Damen sind bei  
Kaufmann H. Bischoff, Restaurateur v. Strom, Kaufmann  
F. Mengers sen., Maurermeister G. Grashorn in Velfort und  
in Burg Hohenzollern zu haben.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. Herrenkarte  
3 Mark, Damenkarte 1,50 Mark.

An der Kasse findet Karten-Verkauf nicht statt.  
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Karten jedesmal  
beim Eintritt in den Saal vorgezeigt werden müssen.

**Der Vorstand.**

**Militär-Verein.**

Am 7. Februar d. Js.  
findet der diesjährige

**Masken-Ball**  
im Saale des  
**Hotels „Burg Hohenzollern“**  
statt. — Anfang 8 Uhr.

Einführungen gestattet. Jeder Besucher (auch Mitglieder)  
des Maskenballs muß mit einer Karte versehen sein.  
Die Eintrittskarten werden nur allein vom Vorsitzenden  
des Vereins, Herrn Kalweit, verausgabt.

**Der Vorstand.**

**Ausverkauf**  
wegen Aufgabe des Ladengeschäfts  
vom heutigen Tage an von

**Lampen, Haushalts-Gegenständen u. s. w.**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Dem hochgeehrten Publikum theile ich gleichzeitig ergebenst mit,  
daß das von meinem verstorbenen Manne geführte **Klempner-  
Geschäft** von mir in derselben Weise im ganzen Umfange weiter  
geführt wird und bitte, das meinem sel. Manne geschenkte Vertrauen  
auf mich geneigtest übertragen zu wollen.  
Hochachtungsvoll

**Fr. Dabel Wwe.**  
Mittelstraße 5.

**Dampf-Färberei und chemische Wäscherei**  
von  
**J. H. Eilers,** Grenzstraße Nr. 66.

**Annahmestellen**  
bei Herrn Kaufmann Reich, Bismarckstraße 10, und bei Herrn Tetzamp,  
Oldenburgerstraße, gegenüber der Wilhelmshöhe.

Donnerstag, 5. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr,  
findet in meinem Lokale

**Fastnachts-  
Bürger-Ball**

statt, wozu höflichst einlade.

**F. Krause.**

Die Liquidation für die Firma  
**Bartsch & Bartling**

habe ich übernommen und find  
daher sämtliche Angelegenheiten  
der Firma bei mir zu regeln.

Rechtsanwalt **Jacoby,**  
Kiel, Holstenstraße 7.

Das hier in Hafen liegende  
**Schoonership Helene**

soll unter meiner Nachweisung **billig  
verkauft werden.** Das Schiff ist  
gebaut im Jahre 1860 aus Eichenholz,  
ist vermisst zu 169,6 cbm oder 59,86  
Reg.-Tons und ladet 95 Tonnen  
Schwergut. Hierauf Reflektirende be-  
lieben sich an mich zu wenden.

**B. Wilts.**

Vom 1. Februar  
fährt der letzte  
**Post-Omnibus**  
nach **Bochhorn**  
Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr nach Ankunft der  
Zug von Oldenburg und Jever:  
**Wilhelmshaven.**

Ein großer Bestand abgepaßte  
**Gerstenkorn-Handtücher**

mit Vorde in bester Qualität,  
75 cm lang und 66 cm breit,  
per Duzend für **3,60 Mk.**

**B. S. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

Bei sämtlichen in  
meinem Lokale statt-  
findenden **Masken-  
Bällen** sind  
**Masken kostüme**  
und  
**Masken**  
in großer Auswahl  
zu billigen Preisen vorhanden.

**W. Borsum.**

**Eichene  
Hauklöße**

sind billig abzugeben bei

**G. Seidel,** Neuestraße 3.

**Aecht  
Münchener Löwenbräu**  
und  
**Culmbacher Exportbier**

in Gebinden à Liter **34 Pfg.**  
**Münchener  
Exportbier,**  
in Gebinden à Liter **24 Pfg.**  
empfiehlt

**Robert Wolf.**

Die noch in großer Auswahl  
vorhandenen

**Ballfächer**

verkaufe von jetzt ab zu Ein-  
kaufspreisen.

**Arnold Gossel.**

W. z. s. A.  
Mittwoch, 4. Febr., Abends 8 Uhr.  
I. J. u. A.

**Radfahrer-  
Verein**  
Wilhelmshaven.

Die Monatsversammlung findet  
nicht am 4. d. Mts., sondern am  
**Mittwoch, den 11. d. M.,**  
Abends 9 Uhr, statt.

**Singverein**  
für gemischten Chor.  
Die Gesangsprobe mit Orchester-  
Begleitung findet **heute Abend** in  
der **Loge** statt.

**Der Vorstand.**  
**Turn-Verein**  
„**Frischauf**“  
in **Neuende.**

Donnerstag, 5. Februar:  
**Generalversammlung.**

**Tagesordnung:**  
1. Hebung der Beträge,  
2. Rechnungsablage,  
3. Neuwahl des Vorstandes.  
Das Erscheinen sämtlicher Mit-  
glieder ist dringend erwünscht.

**Der Vorstand.**  
**Bäcker-Innung Bant.**

**Monatsversammlung**  
Donnerstag, den 5. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr,  
im Lokale des Herrn **C. Lübben**, Bant.  
**Tagesordnung:**  
1. Erhebung der Beträge.  
2. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

Zeige hierdurch an,  
daß ich zum

**Notar**

ernannt bin und die Notariats-  
Praxis mit dem heutigen Tage  
eröffne.

**Looman,**  
Rechtsanwalt u. Notar.

**Geburts-Anzeige.**

(Statt jeder besonderen Anzeig.)  
Die glückliche Geburt eines  
**Töchterchens**  
zeigen hoch erfreut an  
Oppeln, 2. Februar 1891.

Regierungs-Medizinrath  
**Dr. Schmidtman u. Frau**

**Codes-Anzeige.**

Heute Morgen 11 Uhr wurde  
uns unsere geliebte  
**Frieda**

im Alter von 21 $\frac{1}{2}$  Jahren durch  
den Tod entzissen, welches wir  
hiermit tiefbetruert zur Anzeig  
bringen.  
Wilhelmshaven, 1. Febr. 1891.

**Carl Athen u. Frau**  
geb. Popten.

Die Beerdigung findet am  
Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr,  
vom Trauerhause, Bismarckstr. 33,  
aus statt.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise der Theil-  
nahme bei dem Hinscheiden und bei  
Bestattung unserer lieben kleinen  
**Anna**

lagen wir Allen herzlichsten, innigsten  
Dank.  
Wilhelmshaven, 3. Februar 1891.  
**L. Schmidt nebst Frau**  
und Angehörigen.